

Versicherungs- und Risikomanagement
Kredit- und Bürgschaftsmanagement
SÜDVERS International
D&O und Cyber
Vorsorge, Pension & Employee Benefits



Market Report

Spartenupdate 2023

SÜDVERS ist als

Innovator
des Jahres 2021

ausgezeichnet



SÜDVERS ist ein international tätiger Versicherungs-, Vorsorge- und Risikoexperte für Mittelstand und Industrie.

Mit über 590 Mitarbeitenden an 19 Standorten im DACH-Raum bietet SÜDVERS maßgeschneiderte Lösungen zur weltweiten Risikoabsicherung.

Inhalt

Key Factors	4
Vorwort	5
Sach- und Ertragsausfallversicherung	6
Haftpflichtversicherung	7
Transportversicherung	8
Technische Versicherung	9
D&O-Versicherung	10
Cyber-Versicherung	12
Betriebliche Krankenversicherung	14
Betriebsrenten	15
Ihr direkter Draht zu SÜDVERS	16



SÜDVERS Spartenupdate

Der SÜDVERS Market Report ist eine spartenübergreifende Markteinschätzung für den DACH-Raum. Die Entwicklung des deutschen Marktes wird mit einer Ländereinschätzung für Österreich und die Schweiz ergänzt. Der Hauptreport erscheint jährlich im September. Das Spartenupdate erscheint jährlich im April.

Key Factors



Elementargefahren stehen im Fokus der Industrieversicherungsunternehmen.



Die Herausnahme von Cyber-Risiken aus den herkömmlichen Sparten schreitet voran.



Betriebsunterbrechungsversicherungen werden wegen möglicher Lieferschwierigkeiten von Energie von den Versicherern nur sehr stark restriktiv und mit Einschränkungen gezeichnet.



Unternehmen sehen sich weiterhin in immer intensiverer Form ständig sich wandelnden Cyber-Sicherheitsbedrohungen ausgesetzt. Weltweit agierende Hacker werden weiterhin mit neuerer Ransomware die Unternehmens-IT angreifen und mögliche Schwachstellen ausnutzen.



Die dreijährige Teuerungsrate der betrieblichen Altersversorgung fällt mit 14,0 % mehr als doppelt so hoch aus als im Vorjahr.



Die betriebliche Krankenversicherung ist oft wesentlicher Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements eines Unternehmens und ein moderner Benefit für die Mitarbeitenden.

Vorwort

Auch im Jahr 2023 bleiben die Zeiten hoch dynamisch. So lässt sich der Jahresstart 2023 zusammenfassen. Eine Ballung verschiedener Krisen, wie aktuell, hat die Welt schon lange nicht mehr erlebt. Die Industrieversicherer wurden bereits mit ersten Feuer-Großschäden konfrontiert – im teils neunstelligen Bereich. Auch stehen weiter die Elementargefahren stark im Fokus der Versicherungsunternehmen. Nicht zuletzt durch die jüngste Erdbebenkatastrophe in Syrien und in der Türkei. In der Haftpflichtversicherung wird getrieben durch die Rückversicherer vielfach versucht, Risikoabschlüsse für Cyber-Risiken in den Industrie-Haftpflichtverträgen zu verankern. Es zeichnet sich eine weitere Entspannung auf dem D&O-Markt auf hohem Prämienniveau aufgrund der erfolgten Markt-sanierungen der letzten Jahre ab. Die D&O-Prämien werden sich auf dem jetzigen hohen Niveau stabilisieren. Flächendeckende Prämienreduzierungen sind jedoch noch nicht in Sicht. Auch in Zukunft wird der Cyber-Versicherungsmarkt alle Marktteilnehmer vor sehr große Herausforderungen stellen. Bei hinsichtlich der IT- und Cyber-Sicherheit gut aufgestellten Unternehmen ist mit moderaten Prämiensteigerungen zu rechnen. Alles in allem ist der Beratungsbedarf seitens der Unternehmen enorm gestiegen und bedarf einer jeweils individuellen Betrachtung der vorliegenden Risikosituation. Unternehmen müssen sich im Rahmen der zukünftigen Ausrichtung aktiv mit teils noch volatilen Rahmenbedingungen arrangieren. Der Schlüssel liegt sowohl in einer strategischen Unternehmensausrichtung als auch in der richtigen Planung und Umsetzung eines begleitenden Risikomanagements sowie passgenauer Risikotransfermaßnahmen. Denn der Druck im Versicherungsmarkt bleibt hoch. Die Deckungskapazitäten bleiben knapp. Dies wird zur Folge haben, dass auch im laufenden Jahr die Prämien weiter steigen werden. Neben knappen Kapazitäten sind als Treiber höhere Rückversicherungs- und Refinanzierungskosten der Risikoträger zu nennen. Wir unterstützen Unternehmen dabei, maßgeschneiderte Lösungen für den Risikotransfer zu konzipieren und im Versicherungsmarkt zu optimalen Konditionen zu platzieren. Ein



besonderes Augenmerk wird dabei auf risikoverbessernde Maßnahmen gelegt, wie z. B. ein prädiktives Risikomanagement inklusive Schadenprävention und erhöhter Eigentragung.

Doch trotz all der aktuellen Herausforderungen gibt es auch verheißungsvolle Meldungen aus der Wirtschaft. So zeigt sich der ifo-Geschäftsklimaindex mit 91,1 Punkten im Februar 2023 zu 90,1 Punkten im Januar 2023 erneut positiv. Dies ist ein wichtiges Signal in den gesamten Wirtschaftsraum. Im verarbeitenden Gewerbe setzte der Index seine in Q4/2022 begonnene Aufwärtsbewegung fort. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage zwar mit 93,93 Punkten im Februar 2023 zu 94,1 Punkten im Januar 2023 leicht schlechter. Jedoch steigen die Erwartungen für das erste Halbjahr 2023 weiterhin merklich.

Wir blicken aufgrund unserer jahrzehntelangen exzellenten Geschäftsbeziehungen zu Versicherern und Risikoträgern weiterhin zuversichtlich auf die erfolgreiche Realisierung der Risikotransfers unserer Kunden – national wie international.

Ihr

Handwritten signature of Manfred Karle in blue ink.

Manfred Karle

Handwritten signature of Florian Karle in blue ink.

Florian Karle

Handwritten signature of Ralf Bender in blue ink.

Ralf Bender

Sach- und Ertragsausfallversicherung

Die Erneuerung der Verträge in der Sachversicherung per 2023 war geprägt von Steigerungen auf der Prämien­seite. Dies zum einen durch eine Fortsetzung der Ertragsverbesserungsmaßnahmen der Versicherer in den letzten Jahren. Gleichzeitig stiegen die Versicherungssummen in der Sachversicherung bedingt durch die hohe Inflation stark an. Vor allem in der Gebäudeversicherung erhöhten sich die statistisch ermittelten Indices und in der Folge die Versicherungssummen massiv. Dieser Trend wird sich auch bei einer sich leicht abschwächenden Inflation im laufenden Jahr fortsetzen.

Ein starkes Spannungsfeld entsteht in der Folge durch die Notwendigkeit, bestehende Limite zu überprüfen und ggf. zu erhöhen, während die Versicherer ihre Kapazitäten gleichzeitig in vielen Segmenten der industriellen Sachversicherung zurückfahren und die Führungs- oder Beteiligungsquoten reduzieren.

Auch im Jahr 2023 sind die Industrierversicherer bereits im Frühjahr wieder mit Feuer-Großschäden konfrontiert, teils im neunstelligen Bereich. Der Bereich der Elementargefahren steht ebenfalls stark im Fokus der Versicherungsunternehmen. Dies nicht zuletzt durch die jüngste Erdbebenkatastrophe in Syrien und in der Türkei. Auch wenn ein Großteil der dort entstandenen Schäden nicht versichert ist, prognostizieren die Versicherer Schadenkosten von mehreren Milliarden Euro. Noch höhere Aufwendungen verursachte die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal im Jahr 2021. Diese zunehmenden Extremereignisse im Elementarschadenbereich bleiben nicht ohne Folgen für die Preis- und Zeichnungspolitik der Risikoträger. Einige Erstversicherer haben bereits ihre Prognosen nach stark steigenden Rückversicherungskosten geäußert. Vor diesen Hintergründen ist auch im laufenden Jahr wieder mit herausfordernden Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften zur Verlängerung der Verträge per 2024 zu rechnen.

Auf Seiten der Versicherungsbedingungen haben sich in der Sachversicherung die Ausschlüsse zu den Themen Cyber und Pandemie in weiten Teilen durchgesetzt. Auch der Krieg in der Ukraine steht im Fokus der Versicherer. Hier fordern die Sachversicherer zum Großteil territoriale Ausschlüsse für Russland, für Belarus und teilweise auch für die Ukraine selbst.



Ländereinschätzung



Das erste Quartal 2023 wird nach wie vor von Verunsicherungen im Markt begleitet. Einerseits der Ukraine-Konflikt und andererseits belasten die stark gestiegenen Zinsen die exportorientierten Branchen. Die Absicherung der Unternehmensrisiken ist sehr wichtig. In diesem Zusammenhang ist auch zentral, dass die Überprüfung der Versicherungssummen laufend durchgeführt werden muss. Neuanschaffungen, Lagerbestände und Handelsplätze müssen überprüft werden. Haben Sie einen Onlineshop? Denken Sie hierzu auch an Cyber-Bedrohungen. Ein weiteres Thema ist die zunehmende Vernetzung durch die Digitalisierung. Sie führt teilweise zu höheren Risiken, aber auch einer damit verbundenen Risikobereitschaft. Viele Themen betreffen unsere Kunden auch in diversen Versicherungsbranchen durch höhere Deckungssummen und infolge von Prämienanstiegen.

Haftpflichtversicherung



Der Markt für die gewerbliche und industrielle Haftpflichtversicherung präsentiert sich auch im Jahr 2023 uneinheitlich: Im Segment mittelständischer Unternehmen ist eine Marktverhärtung auf breiter Front weiterhin nicht in dem Maße wahrzunehmen, wie sie bei industriellen Risiken schon seit einigen Jahren deutlich zu spüren ist. Gerade bei großen internationalen Haftpflichtversicherungsprogrammen passen Versicherer ihre maximalen, in einer Deckungsstrecke darstellbaren Kapazitäten nach unten an. Dies führt zu einem erhöhten Abstimmungsbedarf in den Vertragserneuerungen. Unabhängig von der Unternehmensgröße bleiben auch weiterhin exponierte Branchen wie beispielsweise die Automobilzuliefer-, Baustoff- oder Elektroindustrie im Fokus. Auch bei weitgehend schadenfreien Einzelrisiken werden sich vor dem Hintergrund der stetig gestiegenen Gesamtschadenzahlen in diesen Industrien Anpassungen in Form höherer Prämien, geringerer Kapazitäten sowie erhöhter Eigentragungen am deutlichsten vollziehen. Auch Risiken mit hoher US-Exposure sind hiervon betroffen. Für die versicherungsnehmende Wirtschaft wird es gerade in diesem und in den kommenden Jahren entscheidend sein, gegenüber den Versicherern Risikotransparenz zu schaffen, um sämtlichen Spielraum bei den Verlängerungskonditionen ausnutzen zu können.

Die anhaltend hohe Inflation trifft Kunden in Bezug auf die Haftpflichtversicherung gleich in mehrfacher Hinsicht: Zum einen führen bei umsatzbasierten Verträgen höhere Umsätze auch zu linear höheren Prämien. Zum anderen erodieren fix vereinbarte Versicherungssummen, d. h. sie werden real weniger wert, da die Kosten der Schadenbeseitigung steigen. SÜDVERS empfiehlt seinen Kunden daher, die einmal vereinbarte Versicherungssumme regelmäßig zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Im Hinblick auf den vereinbarten Bedingungsumfang sind folgende Trends zu verzeichnen:

In erster Linie getrieben durch die Rückversicherer wird vielfach versucht, Risikoausschlüsse für Cyber-Risiken in den Industrie-Haftpflichtverträgen zu verankern. Teilweise werden Risiken dieser Art auch pauschal mit Limiten belegt.

Auch der Russland-Ukraine-Konflikt findet seinen Niederschlag in den Haftpflichterneuerungen: Nahezu alle Industrie-Versicherer haben ihr lokales Geschäft in Russland aufgegeben oder aber beabsichtigen, dies zu tun. Darüber hinaus schließen viele Versicherer in den aktuellen Erneuerungsverhandlungen jedwede russlandbezogenen Risiken (wie z. B. Produktexporte) vollumfänglich vom Versicherungsschutz aus. Gerade anglo-amerikanisch geprägte Versicherer gehen dabei sogar noch einen Schritt weiter, indem sie auch jegliche Risiken mit Bezug auf Belarus sowie die Ukraine pauschal vom Versicherungsschutz ausklammern.

Schon jetzt ist in Bezug auf die Erneuerungsrunde 2024 abzusehen, dass die aktuell medial viel diskutierten, weil als krebserregend geltenden Industriechemikalien PFAS („per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen“) in den Fokus des Underwritings rücken werden.

Ländereinschätzung



Das per 01.01.2022 revidierte Versicherungsvertragsgesetz (VVG) zeigt bereits in einigen Schadenfällen dahingehend Wirkung, dass sich Geschädigte direkt an die Haftpflichtversicherer der Verursacher wenden. Das Ausschreibungsjahr 2023 wird zeigen, inwiefern sich der bisher weiche Markt für gute Risiken erhärtet und Prämienhöhungen dadurch stattgefunden haben. Die korrekte Ermittlung, Bewertung und Absicherung der Haftpflichtrisiken ist für Unternehmer je länger, umso zentraler, um die finanziellen Auswirkungen von möglicherweise berechtigten Forderungen an die Unternehmer abzuschwächen.

Transportversicherung

Nach wie vor dominieren der Ukraine-Konflikt und die Nachwirkungen der Coronakrise den weltweiten Handel. Zwar haben sich die Schiffs-Staus mittlerweile weitestgehend aufgelöst und die Container-Frachtraten gingen zuletzt stark zurück, dennoch scheint die Inflation hartnäckiger zu sein als gedacht. Gerade das Ende der Coronamaßnahmen und die damit einhergehende Öffnung Chinas könnte für einen Nachfrageschub bei Rohstoffen und dadurch weiter steigende Erzeugerpreise sorgen.

Die Inhaber von Warentransport-Versicherungen sind deshalb regelmäßig aufgefordert, zu überprüfen ob die Transportmittel-Maxima ihrer Policen aufgrund gestiegener Preise noch ausreichend sind.

Nachdem fast alle Versicherer 2022 unterjährig die politischen Risiken Krieg und Streik sowie Aufruhr und Beschlagnahmung für die betroffenen Gebiete in dem und um das Krisengebiet der Ukraine aufgekündigt haben, werden mittlerweile von einigen Versicherern sogar komplette Länderausschlüsse für die Ukraine, Russland und Belarus gefordert, welche auch Transporte von, nach und durch diese Länder ausschließen. Abzuwarten bleibt, ob sich dieses restriktive Verhalten am Markt im laufenden Jahr weiter durchsetzt.

Wie im letzten Market Report bereits erwähnt, wird die Umsetzung des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 01.10.2021 im Zusammenhang mit der korrekten Ermittlung der Versicherungssteuer 2023 ein bestimmendes Thema sein. Unter Umständen kann sich bei der Prämienverteilung und der Besteuerung von Transportversicherungspolicen Anpassungsbedarf ergeben.

Der Transportversicherungsmarkt hat zu all diesen Themen leider keine klare und einheitliche Meinung, sodass es von den Versicherern in allen Bereichen unterschiedlichste Ausprägungen und Forderungen gibt. Problematisch ist, dass Versicherer oftmals das Risiko kündigen, sofern die von ihnen geforderten Änderungen nicht akzeptiert werden. Zusätzlich beginnen die Versicherer aktuell, pauschale Prämien erhöhungen zu fordern, welche mit der Inflation begründet werden. Es ist weiterhin damit zu rechnen, dass Versicherer schlecht verlaufende Policen 2023 noch stärker als in den Vorjahren in den Fokus nehmen werden, um Prämien-/Konditionsanpassungen durchzusetzen.

Auch wenn aktuell noch ausreichend Kapazitäten auf dem Markt vorhanden sind, befinden wir uns weiterhin in einem harten Marktumfeld. Versicherer werden versuchen, sich weiter von exponierten Risiken zu trennen oder hierzu massive Prämienanhebungen zu verlangen.

Alles in allem ist der Beratungsbedarf enorm gestiegen und bedarf einer jeweils individuellen Betrachtung der vorliegenden Risikosituation.



Ländereinschätzung



Der Welthandel ist im Höhenflug und floriert. Der aufgestaute Nachfragesog hält nach wie vor stark an. Das Transportgeschäft boomt und der Risikoappetit der Versicherer ist groß. Die Auswirkungen durch die Ukraine-Krise haben die Verknappung der Rohstoffe verstärkt und die Preise sind nochmals gestiegen. Die Versicherer werden vorsichtiger und reagieren mit Prämienaufschlägen.

Technische Versicherung

Bestandsversicherungen:

Hierunter fallen die Elektronik- und Maschinenversicherungen. Nur bei schlecht verlaufenden Versicherungen sanieren die Versicherer derartige Verträge. Bei allen anderen abgeschlossenen und laufenden Versicherungen sind die Versicherer interessiert, sie auf der gleichen Basis um ein Jahr zu verlängern.

Grundsätzlich besteht an Risikoträgern bei den technischen Versicherungssparten kein Mangel. Lediglich bei exponierten Risiken, wie Maschinen, die unter Tage arbeiten, engt sich der Versicherungsmarkt ein und die Auswahl an Versicherern wird kleiner. Hier kann es auch vorkommen, dass nicht ein Versicherer alleine das Risiko trägt, sondern, wie in anderen Sparten üblich, mehrere Versicherer dieses Risiko zeichnen.

Aufgrund der hohen Inflation und der damit verbundenen vertraglich vereinbarten Indexierung der Versicherungsprämien werden sie in der Folge steigen. Auf der anderen Seite werden auch die Versicherungsleistungen inflationsbedingt nach oben gehen.

Projektversicherungen:

Darunter versteht man die Montage- und Bauleistungsversicherung. Sie verzeichnen aktuell eine angespannte Risikosituation bei den Risikoträgern. Die Schaden-Kosten-Quote von ca. 100 % belastet sie erheblich. Das Zeichnungsverhalten der Versicherer ist vorsichtiger als in den Vorjahren geworden. Dies trifft auf alle Arten von komplexen Baumaßnahmen im Tief-, Hoch- oder Ingenieurbau zu. Als markante Schadenereignisse sind hier zu nennen das Hochwasser an der Ahr oder auch der wieder steigende Diebstahl von Kupfer auf Baustellen oder bereits installierter Haustechnik aus Neubauvorhaben.

Das Prämienniveau dürfte bei der Montage- und der Bauleistungsversicherung als ansteigend (10 bis 20 %) zu bewerten sein.

Betriebsunterbrechungsversicherungen:

Bei einer Ausschnittdeckung der Betriebsunterbrechungsversicherung, der Versicherung gegen den Ausfall öffentlicher Versorgungssysteme für Wasser, Strom, Gas oder Wärme, ist ein gesteigertes Interesse bei Kunden zu beobachten. Wegen der aktuellen Krise in der Ukraine und möglicher Lieferschwierigkeiten von Energie werden derartige Versicherungen von den Versicherern nur sehr stark restriktiv und mit Einschränkungen gezeichnet.

Ländereinschätzung



Der anhaltende Investitionsstau führt zu einer Verknappung. Hinzu kommt, dass der Nachschub von Rohmaterial und Ersatzteilen massive Lieferverzögerungen verursacht. Wir empfehlen, in allen Branchen eine optimale Absicherung vorzunehmen. Versicherbare Risiken gehören ins Budget, so auch bei den Technischen Versicherungen.



D&O-Versicherung

Der D&O-Markt bleibt aufgrund der großen Anzahl und hohen Kosten von D&O-Schäden, der Nachwirkungen der weltweiten Coronapandemie, der hohen Inflation und Energieknappheit, der aktuellen Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die finanzielle Situation der Unternehmen sowie der strengeren Compliance-Anforderungen und der Nachhaltigkeitspflichten auch im Jahr 2023 im Hinblick auf Prämien, Deckungssummen und Bedingungen weiterhin angespannt. Auch die Vertragsverlängerungen im Jahr 2023 werden daher vor allen Dingen für Verträge mit einer Deckungssumme ab 10 Mio. € weiterhin von einem restriktiven D&O-Markt geprägt sein: generelle Begrenzung der Versicherungssummen auf maximal 15 Mio. € in Grund- und Exzedentenverträgen – für einige Risikobranchen maximal 10 Mio. € – Mindestprämien, bei einigen Risiken moderat steigende Prämien, Fortführung der Bedingungsrestriktionen und die Schwierigkeit, für bestimmte Branchen und Kunden mit kritischen Finanzkennzahlen Deckungsschutz zu erhalten.

Es ist jedoch mit einer Konsolidierung der Prämien auf dem jetzigen hohen Prämienniveau zu rechnen. Prämienreduzierungen werden im Jahr 2023 aufgrund der hohen Inflation gepaart mit Rezession, hohen Energiekosten und der Unsicherheiten durch die Ukraine-Krise dagegen die absolute Ausnahme bleiben und nur bei besonders geringen Risiken in Betracht kommen. Von daher kann es durchaus interessant sein, Mehrjahres-Verträge abzuschließen, die wieder mit einigen Risikoträgern verhandelbar sind und auf hohem Prämienniveau Planungssicherheit bieten können.

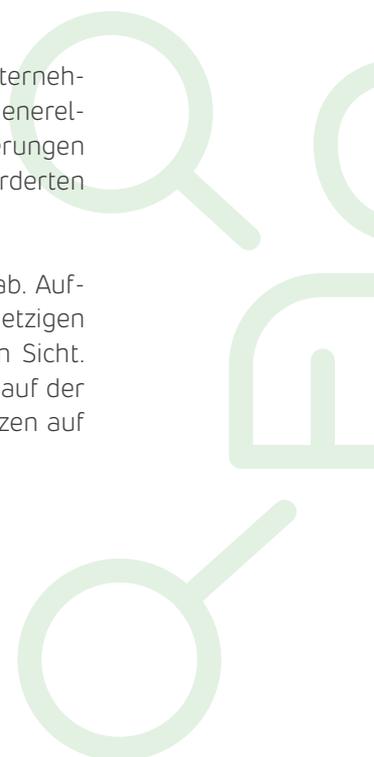
Bei bestimmten Risiken und Branchen sowie bei Verträgen mit einem geringen Prämienniveau sollten weitere moderate Prämien erhöhungen einkalkuliert werden. Bei Unternehmen mit einer finanziell und wirtschaftlich weiterhin günstigen Ausgangslage, bei Verträgen mit einem bereits marktüblichen Prämienniveau und bei Verträgen mit geringen Deckungssummen können die Bestandsprämien bei gutem Verhandlungsgeschick weitestgehend gehalten und so mit der bisherigen Prämie verlängert werden.

Bedingungsseitig wird es bei dem reduzierten Vertragsinhalt bleiben: Kürzung von langen Nachmeldefristen mit dem Angebot von Zukaufoptionen, Streichung von Bestandsgarantien und der Rückwärtsdeckung sowie der Mitversicherung von Eigenschäden, Aufnahme von Ausschlüssen wie dem Insolvenzausschluss, Territorialesschlüssen für Russland, Ukraine und Belarus sowie weitreichenden Sanktionsausschlüssen.

Die Deckungskapazitäten werden u. a. durch die Streichung von Zweifachmaximierung und Abwehrkostenzusatzlimite nochmals reduziert.

Der gestiegene Informationsbedarf der Versicherer hinsichtlich der aktuellen finanziellen und unternehmerischen Situation sowie der Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die Unternehmen und der generellen Abfrage nach Russland-Risiken setzt sich auch für anstehende unterjährige Vertragsverlängerungen fort. Es ist daher weiterhin sinnvoll, frühzeitig mit den Versicherern unter Einreichung der angeforderten Verlängerungsunterlagen in den Risiko-Dialog zu gehen.

Fazit: Eine weitere Entspannung auf dem D&O-Markt auf hohem Prämienniveau zeichnet sich ab. Aufgrund der erfolgten Marktсанierungen der letzten Jahre werden sich die D&O-Prämien auf dem jetzigen hohen Niveau stabilisieren. Flächendeckende Prämienreduzierungen sind jedoch noch nicht in Sicht. 2023 wird daher ein spannendes Jahr für den D&O-Markt mit Wettbewerb durch neue Anbieter auf der einen Seite und den möglichen dargestellten nicht vorhersehbaren weltweiten Markt-Turbulenzen auf der anderen Seite.





Ländereinschätzung



Die Wirtschaft hat sich in den vergangenen zwölf Monaten stark verändert. Die Risiken im Markt sind enorm und den Unternehmen wird viel abverlangt. Um allen Trends gerecht zu werden, müssen Unternehmen teils strategische Entscheidungen treffen, welche sich nach einigen Monaten wirtschaftsbedingt wieder ändern. Damit ein Organ sich voll auf seine Pflichten und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten besinnen kann, bietet die D&O-Versicherung die notwendige Sicherheit. Es ist aber auch so, dass viele Spitzenpositionen in Unternehmen erst besetzt werden können, wenn solche Managementversicherungen bestehen. Auch Unternehmen, welche sich bislang gegen die Absicherung ihrer persönlichen finanziellen Risiken entschieden haben, fragen jetzt D&O-Lösungen nach. Abhängig von den jeweiligen Wirtschaftsbranchen zeigen sich verschiedene Versicherer aber auch restriktiver in der Zeichnungspolitik.

Cyber-Versicherung

Cyber-Angriffe aufgrund von Ransomware-Attacken – zunehmend gelenkt von staatlichen Akteuren – und die damit verbundenen Schäden wie Ertragsausfall aufgrund Betriebsunterbrechung, Lösegeldforderungen sowie Datenschutzverletzungen haben sich insbesondere im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Auch die Schadenquote hat sich dabei enorm gesteigert, wobei im Jahr 2022 rückläufige Tendenzen zu erkennen waren. Die Unternehmen sehen sich jedoch weiterhin in immer intensiverer Form ständig wandelnden Cyber-Sicherheitsbedrohungen ausgesetzt. Dieser Trend wird sich auch im Jahr 2023 aufgrund der Nachwirkungen der weltweiten Coronapandemie, der stark gestiegenen staatlich gesteuerten Hackerangriffe und der Auswirkungen der Ukraine-Krise fortsetzen. Denn die Hacker werden weiterhin mit neuerer Ransomware die Unternehmens-IT angreifen und mögliche IT-Schwachstellen massenhaft ausnutzen.

Der noch junge Cyber-Markt ist daher weiterhin im Wandel und wird sich absehbar nur noch bei sehr großen mittelständischen Unternehmen und Großkonzernen weiter verhärten, jedoch nicht mehr in einem so rasanten Tempo. Die Preissteigerungen bei den Cyber-Versicherungen für kleine und mittelständische Unternehmen werden dabei in der Breite nicht so hoch ausfallen wie für Großkonzerne. Ebenso gibt es gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen wieder größere Kapazitäten auf dem Markt. Eine Einheitlichkeit auf dem Cyber-Markt existiert daher nicht.

Das Renewal zum 01.01.2023 hat gezeigt, dass für Kunden mit einer gut aufgestellten IT-Sicherheit bei entsprechender Vorbereitung mit guter Aufbereitung der Risikoinformationen eine Vertragsverlängerung oder eine Neueindeckung zu marktgerechten Konditionen und akzeptablen Prämiensteigerungen möglich war. Zu den anstehenden Vertragsverlängerungen im Jahr 2023 wird es zwar erneut zu einer Erhöhung der Prämien im Cyber-Markt kommen. Aufgrund der größeren Kapazitäten und neuer Risikoträger ist jedoch mit moderateren Prämiensteigerungen für Unternehmen mit einer zeitgemäßen IT-Sicherheit zu rechnen, die allerdings je nach Branche und Grad der Umsetzung der internen IT-Sicherheitsstandards deutlich unterschiedlich ausfallen können. Zusätzlich zu diesen Prämiensteigerungen werden die bisher vereinbarten Selbstbehalte weiterhin deutlich angehoben. Darüber hinaus wird die Aufnahme von umfassenden Kriegsausschlüssen, Territorialexchlüssen für Russland, Ukraine und Belarus sowie weitreichenden Sanktionsausschlüssen fortgesetzt. Einige Versicherer schränken ihren Versicherungsschutz hinsichtlich Betriebsunterbrechungsschäden ein.

Zudem wird es bei höheren Deckungssummen weiterhin bei den bisherigen Kapazitätsreduzierungen bleiben, da vor allem bei Neuplatzierungen kaum Versicherer im Markt höhere Deckungssummen als 10 Mio. € zeichnen. Für Schäden im Zusammenhang mit Ransomware-Attacken zeichnen einige Marktteilnehmer weiterhin nur noch Deckungssummen in Höhe von 5,0 Mio. € bzw. nehmen Sublimate oder sogar Ausschlüsse für Betriebsunterbrechungsschäden nach Cyber-Erpressungen auf.

Sämtliche Risikoträger haben sehr hohe Mindestanforderungen – verbunden mit einem hohen Erfüllungsgrad – an die IT-Sicherheit der Unternehmen. Der Informationsbedarf der Versicherer hat sich hinsichtlich der IT-Sicherheit sowie der generellen Abfrage nach Russland-Risiken bei Neuplatzierungen und bei Vertragsverlängerungen nochmals deutlich erhöht. Dies wird sich in der Zukunft noch verschärfen. Die Versicherer benötigen detaillierte Risiko- und Verlängerungs-Fragebögen und führen verstärkt Risiko-Dialoge digital und vor Ort durch. Ein frühzeitiger Dialog mit den Versicherern unter enger Begleitung der Kunden durch Cyber-Risk-Consultants ist weiterhin ein großer Vorteil bei den anstehenden Vertragsverlängerungen.

„Risikoträger haben hohe Mindestanforderungen und verlangen **hohe IT-Standards.**“



Unternehmen, die keine ausreichenden Risikoinformationen bereitstellen oder deren Risikoqualität hinsichtlich der IT-Sicherheitsstandards nicht ausreichend ist bzw. die zusätzliche Sicherheitsanforderungen nicht oder nicht mehr rechtzeitig zur Vertragsverlängerung umsetzen konnten, werden im Einzelfall keinen oder nur noch einen unzureichenden Versicherungsschutz auf dem Markt erhalten. Es wird sich vermehrt die Aufnahme von geringen Sublimiten, massiv hohen Selbstbehalten und deutlichen Deckungseinschränkungen durchsetzen.

Fazit: Auch in Zukunft wird daher der Cyber-Versicherungsmarkt alle Marktteilnehmer vor sehr große Herausforderungen stellen. Bei hinsichtlich der IT- und Cyber-Sicherheit gut aufgestellten Unternehmen ist mit moderaten Prämiensteigerungen zu rechnen.

Ländereinschätzung



Die Cyber-Versicherung ist aktuell das bedeutendste Thema im Riskmanagement. Diese Versicherung gehört heute fix in das Portefeuille jedes Kunden. Die damit verbundene Sicherheit soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass Prävention durch Investitionen in die IT-Infrastruktur/Software notwendig ist. Darüber hinaus empfiehlt sich heute eine zusätzliche Cyber-Versicherung, da der Faktor Mensch nach wie vor das Einfallstor bei Angriffen ist. Sensibilisierungskurse für das Personal gehören dazu. Die Prämien sind heute meist überschaubar und helfen aktiv, Ihre Bilanz zu schützen. Wenn man bedenkt, dass davon die Existenz des Unternehmens abhängt, sind die Prämien meist kein Thema mehr.

Betriebliche Krankenversicherung

Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) ist eine vom Arbeitgeber organisierte Form der Krankenzusatzversicherung, welche die Mitarbeitenden finanziell bei der Begleichung von Behandlungskosten unterstützt. Sie ist heutzutage oft wesentlicher Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements eines Unternehmens und als moderner Benefit regelmäßig Werkzeug für die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber am Markt.

Zwei Tarifvarianten:

Grundsätzlich werden im Bereich der bKV zwei Tarifvarianten unterschieden. Zum einen können die Mitarbeitenden über einzelne, durch den Arbeitgeber explizit ausgewählte Tarifbausteine in bestimmten Bereichen (z. B. Zahnersatz, ambulante Behandlung, Krankentagegeld) unterstützt werden. Sollten beim Mitarbeitenden Gesundheitskosten in diesem Bereich anfallen, kann er sie sich über die bKV erstatten lassen.

Bei den Budgettarifen als flexiblere zweite Tarifvariante wird den Mitarbeitenden ein Leistungspaket zur Verfügung gestellt, aus dem sie sich bei Bedarf genau die Gesundheitsleistungen aussuchen können, die sie gerade benötigen. Hierzu erhalten alle Mitarbeitenden ein jährliches, vom Arbeitgeber festgelegtes Budget, das für vielfältige Gesundheitsleistungen (z. B. Zahnersatz, Zahnbehandlung, Heilpraktiker, Brille usw.) eingesetzt werden kann. Da diese Tarifvariante sehr individuell gemäß den unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Mitarbeitenden genutzt werden kann, finden Budgettarife in der Regel eine sehr hohe Akzeptanz in der Belegschaft. Mehrwert für Arbeitgeber und Arbeitnehmer!

In die Gesundheit der eigenen Mitarbeitenden investieren lohnt sich – sowohl für den Arbeitgeber:

- Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und -loyalität
- Positionierung als attraktiver Arbeitgeber
- Nachhaltige Wertschätzung der Mitarbeitenden aufgrund des regelmäßigen Leistungsgebrauchs
- Reduzierung von krankheitsbedingten Fehlzeiten
- Kein zusätzlicher Administrationsaufwand

... wie auch für den Arbeitnehmer:

- Nutzung eines sofortigen und direkt erlebbaren Mehrwerts
- Keine Gesundheitsprüfung, Wartezeiten oder Ausschlüsse
- Vorerkrankungen und fehlende Zähne sind mitversichert
- Laufende und angeratene Behandlungen sind versichert
- Altersunabhängige Einheitsbeiträge



Betriebsrenten

Verbraucherpreisindex und Betriebsrenten:

Sagt ein Arbeitgeber seinen Mitarbeitenden Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (Alters-, Invaliditäts- oder Hinterbliebenenversorgung) zu, ist er nach § 16 Abs. 1 BetrAVG verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung der laufenden Versorgungsleistungen zu prüfen und nach billigem Ermessen über eine Rentenerhöhung zu entscheiden. Bei der Anpassungsprüfung sind insbesondere die Belange der Versorgungsempfänger und die wirtschaftliche Lage des Arbeitgebers zu berücksichtigen. Die Anpassungsprüfung verpflichtet den Versorgungsschuldner grundsätzlich, den realen Wert der Betriebsrente zu erhalten. Regelmäßig wird dazu auf den Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) als Anpassungsmaßstab abgestellt, um die gesetzliche Mindestforderung zu erfüllen.

Neue Basis für die Anpassung von Betriebsrenten:

Im Februar 2023 wurde mit der Umstellung auf das Basisjahr 2020 ein auf diese Weise überarbeiteter Verbraucherpreisindex (VPI) vorgestellt. In regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert die amtliche Verbraucherpreisstatistik ihre Berechnungsgrundlagen, führt ein neues Basisjahr ein und implementiert methodische Anpassungen. Beginnend mit dem Berichtsmonat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das Basisjahr 2020. Um die Besonderheiten des Jahres 2020 zu berücksichtigen, wurde für die Ableitung der neuen Gewichte zum großen Teil ein Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 verwendet.

Durch das neue Wägungsschema kommt es zu Verschiebungen in den Berechnungen. So ist beispielsweise die Inflation des letzten Jahres nach dem neuen Index geringer als nach dem alten. Der Höchststand der jährlichen Inflation, der im Oktober 2022 mit 10,4 % festgestellt wurde, beträgt bei der Neuberechnung mit dem neuen Index nur noch 8,8 %.

Hoher Anpassungsbedarf 2023:

Im Zuge der Ukraine-Krise sind die Energie- und Nahrungsmittelpreise sehr stark angestiegen, sodass die Verbraucherpreise im Jahr 2022 mit dem Durchschnittswert von 7,9 % deutlich höher ausfallen als in den Vorjahren. Die dreijährige Teuerungsrate fällt mit 14,0 % mehr als doppelt so hoch aus als im Vorjahr. Die Europäische Zentralbank hält an dem langfristigen Preisstabilitätskriterium für den Euroraum mit 2,0 % weiterhin fest und hat mit Leitzinserhöhungen in inzwischen fünf Schritten auf insgesamt 3,0 % Anfang Februar 2023 sowie mit der Ankündigung einer weiteren Erhöhung im März entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet. Im ECB-„Survey of Professional Forecasters – Fourth quarter of 2022“ wurde die Prognose für die Inflation für das Jahr 2023 auf 5,8 % in der Eurozone angehoben, die Long-Term-Prognose für 2027 blieb unverändert bei 2,2 %.

Solange die Krise in der Ukraine andauert, werden weiterhin Lieferengpässe für günstige Energie und Lebensmittel bestehen und die Preise somit auch im Jahr 2023 auf hohem Niveau bleiben. Bei Fortsetzung der aktuellen Preisentwicklung wird die dreijährige Teuerungsrate im Jahr 2023 wohl zwischen 12,0 % und 23,0 % liegen. Eine umfassende Liquiditätsplanung ist hierfür unerlässlich.

Besonderheit für versicherungsförmige Durchführungswege:

Die grundsätzlich auch für die Durchführungswege der Direktversicherung und Pensionskasse geltende Anpassungsprüfungspflicht nach § 16 Abs. 1 BetrAVG entfällt, wenn ab Rentenbeginn sämtliche auf den Rentenbestand anfallenden Überschüsse zur Leistungserhöhung verwendet werden.

Ländereinschätzung



Die Lohnnebenleistungen steigen leicht an, da die Arbeitgeber von gut motivierten und flexiblen Mitarbeitenden im Homeoffice profitieren. Die Arbeitgeber planen in Zukunft mit deutlich weniger Büroflächen. Die Digitalisierung sowie flexible Arbeitsplätze verändern die Kapazitäten an standortgebundenen Büroflächen. Im Trend liegt bei den Mitarbeitenden ein flexibles Stellenangebot und der Fokus auf die Work-Life-Balance. Dazu gehören flexible Versicherungs- und Vorsorgelösungen. Die Assicura bietet hier die notwendige Unterstützung an.

Ihr direkter Draht zu SÜDVERS



Florian Karle

Geschäftsführender
Gesellschafter SÜDVERS
T +49 761 4582-200
florian.karle@suedvers.de



Markus Kruse

Geschäftsführer
SÜDVERS Kreditversiche-
rungsmakler GmbH
T +49 40 374743-70
markus.kruse@suedvers.de



Ralf Bender

CEO
SÜDVERS
T +49 761 4582-265
ralf.bender@suedvers.de



Matthias Losch

CSO
SÜDVERS Vorsorge GmbH
T +49 761 4582-109
matthias.losch@suedvers.de



Johannes Berger

Geschäftsführer
SÜDVERS GMBH
Assekuranzmakler
T +49 2203 3701-14
johannes.berger@suedvers.de



Michael Reutter

CSO
PBG Pensions-Beratungs-
Gesellschaft mbH
T +49 6126 589 11
michael.reutter@pbg.de



Kim-André Vives

Geschäftsführer
SÜDVERS GMBH
Assekuranzmakler
T +49 761 4582-202
kim-andre.vives@suedvers.de



Michael Stache

CSO
Profion GmbH
T +49 89 388 372 61
michael.stache@profion.de



Jessica Reimers

Geschäftsführerin
SÜDVERS GMBH
Assekuranzmakler
T +49 40 374743-80
jessica.reimers@suedvers.de



[www.suedvers.de/
kennenlernen/kontakt/](http://www.suedvers.de/kennenlernen/kontakt/)

Hier finden Sie Ihren
direkten Ansprechpartner
vor Ort.

Unsere Unternehmen halten keine direkte oder indirekte Beteiligung an den Stimmrechten oder am Kapital eines Versicherungsunternehmens. Ein Versicherungsunternehmen hält keine direkte oder indirekte Beteiligung an den Stimmrechten oder am Kapital eines unserer Unternehmen.

Bei Fragen aus der Versicherungsvermittlung wenden Sie sich bitte zuerst an uns als Ihren Versicherungsmakler oder an die entsprechenden Versicherungsunternehmen. Zur außergerichtlichen Streitbeilegung können unten stehende Schlichtungsstellen angerufen werden. Gemäß § 17 Abs. 4 der Versicherungsvermittlungsverordnung sind wir verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor folgenden Verbraucherschlichtungsstellen teilzunehmen:

Versicherungsombudsmann e. V.
Postfach 08 06 32, 10006 Berlin
www.versicherungsombudsmann.de

Ombudsmann Private Kranken- und Pflegeversicherung
Postfach 06 02 22, 10052 Berlin
www.pkv-ombudsmann.de

SÜDVERS Publishing Service

Rebekka Löffler
rebekka.loeffler@suedvers.de

Impressum:

SÜDVERS Service und Management GmbH
Am Altberg 1–3
79280 Au bei Freiburg
HRB 707715

T +49 761 4582-0
F +49 761 4582-330
info@suedvers.de
www.suedvers.de

Geschäftsführer:

Florian Karle, Manfred Karle,
Ralf Bender

Vermittlerprofil gemäß den Bestimmungen der EU-Vermittlerrichtlinie i. V. m. § 15 VersVermV



Vertrauen durch Nähe

Unsere Standorte



19

Standorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Unsere Standorte in Deutschland

Zentrale Freiburg

Am Altberg 1-3
79280 Au bei Freiburg
T +49 761 4582-0

Leipzig

Egelstraße 3
04103 Leipzig
T +49 341 9928050

Leonberg

Glemseckstraße 77
71229 Leonberg
T +49 7152 9262-0

Idstein

Black-und-Decker-Str. 17 b
65510 Idstein
T +49 6126 589-0

Köln

Von-der-Wettern-Str. 19
51149 Köln
T +49 220 33701-0

Bremen

Am Tabakquartier 62
28197 Bremen
T +49 421 168232-0

Hamburg

Englische Planke 2
20459 Hamburg
T +49 40 374743-0

Berlin (Tech-Office)

Frankfurt

St. Martin Tower
Franklinstraße 61-63
60486 Frankfurt am Main
T +49 69 2193661-0

München

Heimeranstraße 37
80339 München
T +49 89 388372-60

Unsere Standorte in Österreich

Wien

Kopfgasse 7
A-1130 Wien
T +43 50 871 2001

Salzburg

Lieferinger Hauptstr. 124a
A-5026 Salzburg
T +43 50 871 2005

Graz

Liebiggasse 5
A-8010 Graz
T +43 50 871 3500

Sillian

Hauptstrasse 55
A-9920 Sillian
T +43 50 871 2008

Klagenfurt

St. Veiter Ring 1A
A-9020 Klagenfurt
T +43 50 871 2004

Villach

Italiener Straße 29
A-9500 Villach
T +43 50 871 2003

Linz

Hasnerstraße 2
A-4020 Linz
T +43 50 871 2009

St. Pölten

Schulring 14
A-3100 St. Pölten
T +43 50 871 2006

Unser Standort in der Schweiz

St. Gallen

Lerchentalstr. 2 b
CH-9016 St. Gallen
T +41 71 282 39 60

